

# ETHIK & HUMANITÄT ALBERT SCHWEITZER AKTUELL

Eine Beilage des  
Deutschen Hilfsvereins für das  
Albert-Schweitzer-Spital in  
Lambarene e.V. für die  
Evangelische Sonntagszeitung

Liebe Leserinnen und Leser,

„Ehrfurcht vor dem Leben“ – so lautet die ethische Leitidee Schweitzers, an der wir unser Leben ausrichten sollen: „Wahrhaft ethisch ist der Mensch nur, wenn er der Nötigung gehorcht, allem Leben, dem er beistehen kann, zu helfen und sich scheut, irgend etwas Lebendigem Schaden zuzufügen.“

Wer war Albert Schweitzer, der diese zentrale Botschaft seines Denkens hinterlassen hat? Schweitzer gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Als Theologe, Philosoph, Urwaldarzt, Musikwissenschaftler und Organist hat er vielfältig gewirkt. Sein Denken und Handeln bilden eine glaubwürdige Einheit. Angesichts vielfältiger gesellschaftlich-politischer Konflikte und der Bedrohung der Schöpfung im Kleinen wie im Großen ist Schweitzers Ethik aktueller denn je.

Mit dieser Beilage wollen wir auf das einzigartige Lebenswerk Albert Schweitzers aufmerksam machen, das für die Lösung heutiger Lebensprobleme entscheidende Perspektiven aufzeigt.

Der Deutsche Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene trägt wesentlich zur Erhaltung und Weiterentwicklung des Lambarene-Spitals und allgemein von Albert Schweitzers Lebenswerk bei. Die Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt am Main setzt sich für die Verbreitung von Schweitzers umfangreichem ethisch-geistigem Werk ein und unterstützt die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums mit dessen Archiv und Museum.

**Dr. Einhard Weber**

Vorsitzender des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.

**Dr. Gottfried Schüz**

Vorsitzender der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum



**„Ehrfurcht vor dem Leben bedeutet: Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“**

## Albert Schweitzer heute wichtiger denn je

Von Dr. Einhard Weber

**Albert Schweitzer wurde bereits 1875 in Kaysersberg/Elsaß geboren. Dennoch wird sein Vorbild und seine Philosophie der Ehrfurcht vor dem Leben immer aktueller. Albert Schweitzer war ein außergewöhnlich vielseitig begabter Mensch mit einer unglaublichen Arbeitsleistung.**

Er promovierte in drei Fächern: zunächst in Philosophie (1899) und Theologie (1900) und später in Medizin (1913). Nebenbei entwickelte er sich zu einem berühmten Organisten, von dem Günter Ramin, der bedeutende Thomaskantor zu Leipzig, sagte, er sei „die Autorität der Bach-Interpretation“. Außerdem schrieb er zwei Bücher über J. S. Bach und ein ebenso bedeutendes mit dem Titel „Geschichte der Leben-Jesu-Forschung“. Am Pfingstmorgen 1896, er war 21 Jahre alt, fasste er den Entschluss, bis zum 30. Lebensjahr für Wissenschaft und Kunst zu leben und sich dann menschlichem Dienen zu widmen.

Im Herbst 1904 entschied ein Aufruf der Kongomission über die Richtung seines unmittelbaren Dienstes am Menschen. Er entschloss sich, den „Ärmsten der Armen“ zu helfen. Da die Evangelische Missions-Gesellschaft in Paris ihn, den liberalen Theologen, als Missionar ablehnte, entschloss er sich zu einem dritten Studium, und zwar der Medizin, um als Arzt nach Gabun zu gehen, als Gast der Missions-Gesellschaft, mit dem Versprechen, alles allein zu finanzieren und in Sachen Theologie „stumm wie ein Fisch“ zu sein. Mitte Juni 1912 heiratete er Helene Bresslau, eine jüdische Professorstochter, und am 14. Dezember verlieh ihm der Kaiserliche Statthalter wegen „*anerkanntenswerten wissenschaftlichen Leistungen*“ den Professorentitel. Ostern 1913 begab er sich mit seiner Frau auf seine erste Reise nach Gabun, um dort sein später weltberühmtes Spital zu gründen, das er nach dem 1. Weltkrieg 1924 erneut aufbauen musste.

Da nach einigen Monaten neben einer Hungersnot auch noch eine Epidemie sein Krankendorf heimsuchte, entschloss er sich, 3 km flussaufwärts, wo er ein großes Gelände kaufen konnte, sein drittes erweitertes Spital zu bauen. Hier entwickelte er sich auch noch zum Baumeister, wofür ihm von der Technischen Universität Braunschweig einer seiner mehr als 20 Ehrendokortitel verliehen wurde. Seine Ehefrau Helene, sein „*treuester Kamerad*“, konnte ihn zunächst nicht erneut nach Lambarene begleiten, weil sie an Tuberkulose erkrankt war und die 1919 geborene Tochter Rhena nicht allein lassen wollte. Mit Beginn der NS-Herrschaft in Deutschland verließ sie Deutschland und warb für die gemeinsame Idee Lambarene, auch in den USA, wodurch sie vermutlich die entscheidenden Grundlagen dafür schuf, dass während und nach dem 2. Weltkrieg das Spital in Gabun überwiegend aus



Helene und Albert Schweitzer in Lambarene, 1913

Amerika versorgt wurde und nur dadurch überlebte.

Erst mit dem Geld des Friedensnobelpreises und einer großen Sammlung des norwegischen Volkes während Schweitzers Aufenthaltes zur Entgegennahme des Preises in Oslo 1954 verbesserte sich die finanzielle Situation Lambarenes grundlegend, sodass er auch das Lepradorf zu Ende bauen konnte.

In den fünfziger Jahren bedrängten ihn seine Freunde, allen voran Albert Einstein, dass er seine weltweite Autorität dazu benutzen sollte, sich im Kampf gegen die Atomwaffenversuche zu engagieren.

Schweitzer hatte sich bis dahin geweigert, sich in die politische Debatte einzumischen. Aber schließlich entschied sein Gewissen sich für einen intensiven Kampf, der mit Hilfe anderer dann zum Atomwaffensperrvertrag von Moskau 1963 führte.

In den 50 Jahren in Afrika – 13-mal war er immer wieder in Europa zum Besuch seiner Familie, aber vor allem, um mit Vorträgen und Konzerten Geld zu verdienen – arbeitete er neben seiner ärztlichen Tätigkeit u. a. unermüdlich an seiner „Kulturphilosophie“, deren zentrales Thema die „Ebrfurcht vor dem Leben“ ist. Schweitzer ist der philosophisch begründeten Ansicht, dass konsequentes Denken zu dem wichtigen Gedanken führt: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“. Daraus folgt, dass jedes Leben schützenswert und unabhängig von seiner Stellung in der Evolution gleiches Recht auf Leben hat. Und der Mensch, der als einziges Lebewesen ethisch handeln kann, hat die Verantwortung für diese unsere Schöpfung, ganz abgesehen davon, dass nur er, der Mensch, auch die Erde ganz vernichten kann. Dieser Gedanke wird von allen ökologischen und humanitären Vereinigungen anerkannt.

Das konsequent weiter entwickelte „elementare Denken“, das die Kultivierung des Gefühls mit einbezieht, führt zu einer Nationen und Religionen übergreifenden Weltanschauung, zu einer Reaktivierung der Humanität, einer verstärkten Mit-Menschlichkeit, wo Egoismus und Geldgier zurückgedrängt werden und der leidende Mensch mit seinen Nöten und Bedürfnissen wieder im Mittelpunkt steht.

Es wird allerhöchste Zeit, dass sich mehr Menschen mit den Gedanken dieses „Genies der Menschlichkeit“ (Churchill“) beschäftigen, damit sich die Chancen für eine Humanisierung der Welt wieder erhöhen. ■



Das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene leistet heute einen wesentlichen Beitrag zum Gesundheitswesen in ganz Gabun. Im Jahr 2009 wurden gegenüber dem Vorjahr etwa 25 % mehr Patienten behandelt – 2.408 Operationen wurden durchgeführt und 1.314 Kinder kamen zur Welt. Die Ambulanz verzeichnete 30.324 Untersuchungen und Behandlungen, mit den deutlichsten Zunahmen in der Zahn- und der Kinderklinik. Ein weiterer Schwerpunkt war ein sehr erfolgreiches Programm zur Verhinderung der AIDS-Übertragung auf Neugeborene. Das von Schweitzer gegründete Lepradorf beherbergt viele Menschen, aber nur noch etwa 30 Patienten.



## Das Lambarene-Spital heute

**Im Jahr 2013 wird das Werk Albert Schweitzers in Lambarene sein 100-jähriges Bestehen feiern. Das Missionsspital, das er 1913 errichtet und nach dem Ersten Weltkrieg wieder aufgebaut hatte, existiert nicht mehr, das abseits der Missionsstation auf eigenem Grund und Boden 1927 eingeweihte Krankenhaus, das bis zum Tode Schweitzers im Jahre 1965 und darüber hinaus fortbestand, ist heute ein Museum. Auf einem Nachbargrundstück ist in den Jahren 1979–1981 das "Neue Spital" entstanden, in dem heute die Arbeit Schweitzers in seinem Geist fortgesetzt wird. Doch der Zahn der Zeit und das tropische Klima haben in mehr als 25 Jahren an ihm genagt. Eine schrittweise Erneuerung ist unumgänglich und bedarf erheblicher finanzieller Mittel.**

Von Dr. Roland Wolf

Natürlich kann das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene nicht fortbestehen ohne Investitionen in die Einrichtung und die Bausubstanz. Am 1979 bis 1981 errichteten sogenannten „neuen“ Spital haben der Zahn der Zeit und in mehr als 25 Jahren das tropische Klima erheblich genagt. Eine schrittweise Erneuerung ist unumgänglich und bedarf erheblicher finanzieller Mittel. Sehr erfreulich sind in diesem Zusammenhang die zahlreichen Materialspenden, die wir vor allem aus Europa erhalten und die zum großen Teil aus der Umstrukturierung oder Erneuerung von Kranken-

häusern stammen, zum Teil aber auch von sozialen und humanitären Einrichtungen, deren finanzielle Zuwendungen uns erlauben, notwendige Anschaffungen zu tätigen.

Nicht gering sind die personellen Probleme. Die Zeit, in der idealistisch

beseelte Menschen sich zu einem humanitären Einsatz auf den Weg nach Lambarene machten, ist vorbei. Der gutwillige Helfer ohne finanzielle Interessen ist dem angestellten Pfleger oder Arzt gewichen, der ein Auskommen für sich und seine Familie oder gar einen finanziellen Vorteil sucht. Für die Spitalstiftung bedeutet das einen Spagat zwischen den begrenzten finanziellen Möglichkeiten einerseits und einer auch für gut qualifizierte Pfleger und Ärzte attraktiven Entlohnung andererseits. Über die vielfältigen Probleme sollen die Errungenschaften der letzten Jahre nicht vergessen werden, auf die wir zu Recht stolz sein können. Drei sollen an dieser Stelle herausgegriffen werden.

### Einsatz der Buschambulanz

Da ist zum einen der 1999 gegrün-

**Lambarene braucht uns alle:** Bei den vielfältigen Aufgaben in der Gesundheitsversorgung, der Aids- und Malaria-Prävention, der medizinischen Forschung und des Gemeinwesens.

**Sie können uns dabei helfen:** Mit Ihrer Unterstützung bei der Förderung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.

**Spendenkonto des Deutschen Hilfsvereins:**  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG  
Konto-Nr. 0004 300 300 – BLZ 500 906 07

dete Dienst der Buschambulanz (Service de Santé Communautaire). Der Plan, die Gesundheitsfürsorge und -vorsorge in der dörflichen Gemeinschaft zu stärken und gleichzeitig die ambulante Sprechstunde im Spital zu entlasten, ist voll aufgegangen, wie die Zahlen von 2007 zeigen. Einem nur leichten Anstieg der Konsultationen in der Poliklinik gegenüber dem Vorjahr steht ein Plus von über 4.000 Untersuchungen in den vom Schweitzer-Spital betreuten Buschambulanzen in der Region Lambarene gegenüber.

#### Weniger Aids bei Neugeborenen

Eine Erfolgsgeschichte ist auch das PTME-Projekt, der Kampf gegen die Übertragung des Aids-Virus von der Mutter auf das Neugeborene. Während 2005 und 2006 noch ein großer Teil der zukünftigen Mütter einen HIV-Test ablehnte, war es 2007 nur noch eine von 929 zur Schwangerschaftsuntersuchung erschienenen Frauen. Die HIV-positiven werdenden Mütter, die an dem Programm teilnehmen, müssen einer Geburt durch Kaiserschnitt, der Einnahme von Medikamenten und dem Verzicht auf das Stillen des Neugeborenen zustimmen. Von den 22 am Programm beteiligten Neugeborenen, die ein Jahr nach der Geburt untersucht wurden, waren alle HIV-negativ, also frei vom Aids-Virus.

#### Anerkannte Forschungserfolge

Stolz sind wir auch auf die Leistungen der Forscher, die seit 2006 in einem neuen Laborgebäude arbeiten können, das zu den modernsten auf dem afrikanischen Kontinent gehört und höchsten internationalen Maßstäben genügt. Regelmäßige Publikationen in führenden medizinischen Zeitschriften zeugen von der Forscherleistung ebenso wie die Erfolge bei der Malaria-Behandlung von Kindern im und außerhalb des Spitals im Rahmen der verschiedenen Studien sowie die Fortbildung von jungen afrikanischen und europäischen Forschern in Zusammenarbeit mit der Vienna School of Clinical Research.

So stolz wir auf diese Errungenschaften sein können, so wenig dürfen wir sie zum Anlass nehmen, die Hände in den Schoß zu legen, denn neue Herausforderungen warten auf uns. Dazu gehört der weitergehende Kampf gegen Aids und Tuberkulose. Die aktuellen Zahlen geben leider keinen Anlass zur Entwarnung. Vor allem aber müssen wir zeigen, dass unsere Tätigkeit nach wie vor von dem Geist beseelt wird, der den

## Albert Schweitzer: Ein außergewöhnlicher Lebensweg – ein herausragendes Lebenswerk

**Albert Schweitzer war zeitlebens zwischen den Kontinenten unterwegs. Grenzen zu überschreiten, charakterisierte nicht nur sein außergewöhnlicher Schritt, eine Doppelkarriere als Professor und Musiker aufzugeben, um Medizin zu studieren und in Äquatorialafrika ein Spital aufzubauen. Grenzen zu überschreiten entsprach auch dem Wesenskern seines Denkens. In der Theologie hat er mit seiner Deutung des geschichtlichen Jesu als ethische Persönlichkeit ebenso neue Wege beschritten wie in der Bachinterpretation oder ganz grundsätzlich in seinem philosophischen Denken. Letzteres begründete eine universell gültige Ehrfurchtsethik, die jedem von uns eine grenzenlose Verantwortung für alles, was lebt, vor Augen führt. Schwerpunkte seines geistigen Lebensweges sollen hier etwas ausführlicher beleuchtet werden.**

Von Dr. Gottfried Schüz

#### Albert Schweitzer Theologe und Prediger

*„Jesus mutet den Menschen nicht zu, dass sie in Worte und Begriffe fassen können, wer er ist. (...) Als einziges verlangte er von den Menschen, dass sie in Tun und Leiden sich als solche bewähren, die durch ihn aus dem Sein wie die Welt in das Anderssein als die Welt hineingezwungen sind und dadurch seines Friedens teilhaftig werden.“*

Weil ihm das Predigen ein „inneres Bedürfnis“ war, erwarb Schweitzer die akademische Lehrerlaubnis auf dem Gebiet der Theologie und nicht der Philosophie. Von Dezember

1899 an predigte Schweitzer als Vikar in der Kirche St. Nicolai in Straßburg. Seine noch heute lesenswerten Predigten zeichnen sich durch verständliche Sprache, Bilderreichtum und klare Gedankengänge aus. Es werden grundsätzliche Fragen des Lebens und Glaubens thematisiert – und dies in einem Geist der Wahrhaftigkeit und der Freiheit.

Von demselben Geist sind auch Schweitzers viel beachtete theologische Arbeiten über Jesus von Nazareth (*Geschichte der Leben-Jesu-Forschung*) und Apostel Paulus (*Die Mystik des Apostels Paulus*) bestimmt. So kann er unumwunden



**„Ich rufe die Menschheit auf zur Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben. Diese Ethik macht keinen Unterschied zwischen wertvollem und weniger wertvollem, höherem und niederem Leben.“**

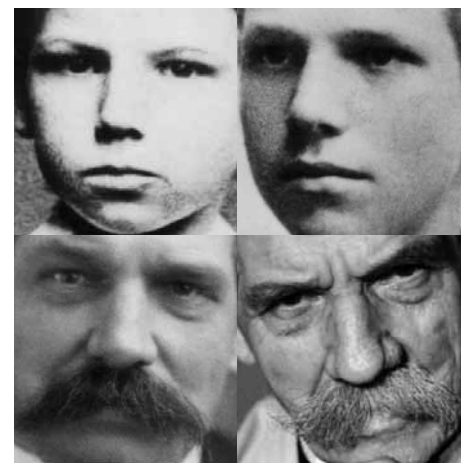
Spitalgründer vor fast hundert Jahren bewogen hat, seine wissenschaftliche Karriere in Europa aufzugeben, um in Lambarene das unmittelbare Dienen am leidenden Mitmenschen zu praktizieren. Dieser Geist muss erhalten bleiben, damit das Spital weiterhin als Ausdruck von Schweitzers Denken gelten kann. Wenn das nicht gelingt, dann wird sich Lambarene eines Tages auf eine kleine Gedenkstätte reduzieren, die das gleiche Schicksal wie viele Denkmäler erleiden wird, denen der Geist abhanden gekommen ist und deren Dimension sich nur noch dem kundigen Blick weniger Interessierter erschließt. Das uns hinterlassene Erbe Schweitzers zu nutzen, ist meiner Meinung nach aber aller Anstrengungen und Mühen wert. „Lembareni“ – lasst es uns versuchen. ■

zugeben, dass die Naherwartung des Reiches Gottes und der ersten Christen sich nicht erfüllt habe. Worauf es für Schweitzer ankommt, ist die Willensgemeinschaft mit Jesus, aus der heraus jeder Einzelne im „Anderssein als die Welt“ seinen Weg tätiger Liebe findet. Indem wir unser Leben im Sinne Jesu gestalten, so lautet Schweitzers theologischer Kerngedanke, werden wir zu Mitarbeitern des Reiches Gottes.

#### Albert Schweitzer: Musiker und Organist

*„Dem Bach der Gralswächter der reinen Musik setze ich in meinem Buche denjenigen entgegen, der Dichter und Maler in Musik ist.“*

Mit fünf Jahren erhielt Albert Schweitzer bereits Klavierunterricht, mit acht begann er Orgel zu spielen und bald darauf vertrat er schon den Organisten in seiner



Günsbacher Heimatkirche. Nach Orgelunterricht bei Eugen und Ernst Münch und später bei dem Pariser Orgelvirtuosen Charles Marie Widor entwickelte sich Schweitzer zu einem der großen Organisten seiner Zeit.

In seinem auf Französisch und Deutsch verfassten umfangreichen Bach-Buch erfährt das Werk Johann Sebastian Bachs eine völlig neue Interpretation. Er sieht darin „das Gefühlsmäßige wie das Bildliche ... mit größtmöglicher Lebendigkeit und Deutlichkeit in dem Material der Töne wiedergegeben“.

Neben dem Orgelspiel beschäftigte sich Schweitzer eingehend mit dem Orgelbau. Er war europaweit ein gefragter Experte für die Renovierung alter und den Bau neuer Orgeln. Mit seinen zahlreichen Orgelkonzerten in ganz Europa finanzierte Schweitzer zu einem wesentlichen Teil den Aufbau seines Lambarene-Spitals.

#### Albert Schweitzer Arzt in Äquatorialafrika

*„Herr, ich mache mich auf den Weg“* Obwohl ihm eine Doppelkarriere als Universitätsprofessor und als Organist offen stand, blieb er einem früheren Gelübde treu. Aus Dankbarkeit für das ihm zuteil gewordene Glück fasste Schweitzer bereits als einundzwanzigjähriger Student einen Beschluss: Ab dem dreißigsten Lebensjahr seine ganze Kraft für „ein unmittelbar menschliches, wenn auch noch so unscheinbares Dienen“ einzusetzen. Er verstand diesen Dienst als ein Ja zum Ruf Jesu, ihm nachzufolgen.

In dem mit seiner Frau Helene gegründeten Hospital wuchs die Zahl der Patienten ständig und führte schließlich zur Verlegung des Spitals 3 km flussaufwärts. Bis zu seinem Tod war es unter seiner Anleitung auf über 70 Gebäude angewachsen; darunter eine Säuglings- und Kinderstation und sogar ein eigenes Dorf für Lepra-Kranke. Kurz vor seinem Tod übertrug Schweitzer die Spitalverwaltung seiner Tochter Rhena, die ärztliche Leitung Dr. Walter Munz. →

In den 70er Jahren wurde eine weitere Vergrößerung und Modernisierung des Spitals notwendig, auch fehlte es an Ärzten. Die drohende Schließung des Spitals wegen Geldmangel konnte 1975 gerade noch verhindert werden. Mit Unterstützung des Staates Gabun wurde schließlich ein völlig neues Spital erbaut, das modernem europäischem Standard entspricht. Es wird heute von einer internationalen Trägerstiftung geleitet und anteilig von Spendengeldern, unter anderem auch des Deutschen Hilfsvereins in Frankfurt am Main, und dem Staat Gabun unterhalten.

### Albert Schweitzer Ethiker für alle Kreatur

„Erlebt der Mensch seine Verbundenheit mit allen Wesen, so entspringt daraus die Nötigung zu einem ins Uferlose gebenden Dienen“.

Schweitzer betrachtete den technischen Fortschritt und die Kulturentwicklung Anfang des 20. Jahrhunderts mit tiefer Sorge. Neben dem ungeheuren Zuwachs an Wissen und Können musste er feststellen, dass der moderne Mensch ethisch-geistig immer mehr verkümmert. In allen Bereichen sah Schweitzer die Gefahr zunehmender Unmenschlichkeit aufziehen. Er erkannte, dass die Zukunft der Menschheit davon abhängt, ob es gelingt, ein tragfähiges Fundament der Ethik zu finden, das alle welt-

„Ich bekenne mich zu der Überzeugung, dass wir das Problem des Friedens nur dann lösen werden, wenn wir den Krieg aus einem ethischen Grunde verwerfen, nämlich weil er uns der Unmenschlichkeit schuldig werden lässt.“



anschaulich-religiösen und kulturellen Unterschiede der Völker überbrückt.

Dieses Fundament bildet die „Ebrfurcht vor dem Leben“ – eine neue Humanitätsgesinnung, die sich für alles Leben dieser Erde verantwortlich weiß: „Also wage sie den Gedanken zu denken, daß die Hingebung nicht nur auf Menschen, sondern auch auf die Kreatur, ja überhaupt auf alles Leben, das in der Welt ist und in den Bereich des Menschen tritt, zu gehen habe.“

Wodurch aber kommt dieser Gedanke zustande? – Das ethische Denken geht von der „unmittelbarsten und umfassendsten Bewußtseinstatsache“ aus: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“.

Wer über diese Tatsache tiefer nachdenkt, erkennt seine Verbundenheit mit allem Leben, ja mit dem Sein im Ganzen, dessen Teil er ist. Die Wahrhaftigkeit gegen sich selbst und seine Mitwelt nötigt ihn, daraus für einen menschlichen Aufenthalt, ein friedliches Wohnen auf dieser Erde, die entsprechende Konsequenz zu ziehen: „Ethik besteht also darin, dass ich die Nötigung erlebe, allem Willen

zum Leben die gleiche Ebrfurcht vor dem Leben entgegenzubringen wie dem eigenen. Damit ist das denknotwendige Grundprinzip des Sittlichen gegeben. Gut ist, Leben erhalten und Leben fördern, böse ist, Leben vernichten und Leben bemmen“.

Wie weit die miterlebende und helfende Anteilnahme an anderem Leben zu gehen hat, kann durch nichts und niemanden festgelegt werden. Sie führt zu einer „ins Grenzenlose erweiterte Verantwortung gegen alles, was lebt.“

Wie viele Lebewesen werden aus Gedankenlosigkeit, Bequemlichkeit oder gar zum sportlichen Vergnügen geschädigt oder getötet. Wie viel Schädigung anderen Lebens, wie viel Schmerz und Leid könnte vermieden werden, wenn jeder Einzelne im Alltag die Notwendigkeit seines Tuns vor seinem Gewissen prüfen würde!

„Allen tut uns Selbstbesinnung not, die uns aus dem Dabınleben erawachen lässt. In den alten Verhältnissen müssen wir neue Menschen werden, um neue Zustände schaffen zu können.“

### Albert Schweitzer Mahner für den Frieden

Konflikte können nur friedlich gelöst werden

Aus tiefer Sorge um das Schicksal der Menschheit hat Albert Schweitzer seine Stimme gegen Atomwaffenversuche erhoben. Mit großer Sachkenntnis und Eindringlichkeit appellierte er an die verantwortlichen Regierungen in Ost und West, Atomwaffenversuche einzustellen. Schweitzer durfte als 88-Jähriger noch erleben, dass sein öffentlicher Einsatz nicht vergeblich war: Am 5. August 1963 beschlossen die Atom-mächte im Moskauer Abkommen, die Versuchsexplosionen in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser einzustellen. In seinen Friedensappellen warnte der über 80-jährige Schweitzer nicht nur eindringlich vor einem Atomkrieg. Ihm ging es um die grundsätzliche Ächtung von militärischer Waffengewalt als Mittel der Politik: „Das Ziel, auf das von jetzt bis in alle Zukunft der Blick gerichtet bleiben muss, ist, dass die Entscheidung in völkerentzweierenden Fragen nicht mehr Kriegen überlassen bleibt, sondern friedlich gefunden werden muss.“

Für sein engagiertes Eintreten für Frieden und Verständigung weltweit erhielt Schweitzer zahlreiche Auszeichnungen – unter anderem den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels (1951) sowie den Friedensnobelpreis (1954 in Oslo überreicht).

### Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. von Projekten, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

### Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum (DASZ)

Das DASZ erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV. Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. von 9-16 Uhr

Wolfsgangstraße 109  
60322 Frankfurt am Main  
Tel. +49 (0) 69-28 49 51  
Fax +49 (0) 69-29 78 525  
info@albert-schweitzer-zentrum.de

[www.albert-schweitzer-zentrum.de](http://www.albert-schweitzer-zentrum.de)

### Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum

Sie unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werks Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“



Besuchen Sie das neue Museum im Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum, Wolfsgangstraße 109, 60322 Frankfurt  
Geöffnet Mo. bis Fr. von 9-16 Uhr



### Impressum

Beilage für die Evangelische Sonntagszeitung, September 2010

Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V., Frankfurt am Main, Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.: Dr. med. Einarth Weber, Dr. Gottfried Schüz

Gestaltung u. Satz: Design Harald Kubiczak, Frankfurt  
Bildnachweise: Norbert Miguletz (S. 4), Roland Wolf (S. 2), übrige: Bildarchiv DASZ

### Mit Spenden helfen

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns bei den vielfältigen Aufgaben in der Gesundheitsversorgung, der Forschung und dem Gemeinwesen des Albert-Schweitzer-Hospitals.

Mit Ihrer Spende können wichtige Einrichtungen auch weiterhin realisiert werden.

Deutsche Apotheker- u. Ärztekasse eG

Konto-Nr. 0004 300 300 – BLZ 500 906 07

### Als Mitglied helfen

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. und wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Mitgliedsgrundbeitrag 15,- EUR  
 Mitgliedsbeitrag 30,- EUR  
 Mitgliedsbeitrag  EUR

Meinen Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto-Nr. 0004 300 300, BLZ 500 906 07, Deutsche Apotheker- u. Ärztekasse eG, Frankfurt

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_ Geb.-Datum \_\_\_\_\_  
Straße, Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_ Fax \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_  
Unterschrift \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_



Deutscher Hilfsverein für das  
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.  
Wolfsgangstraße 109  
60322 Frankfurt am Main

Bitte ausschneiden und einsenden

ESZ-Beilage 2010